

Inhalt

Vorwort	9
Kapitel 1	
Einleitung	13
Kapitel 2	
Der unbekannte Gerold Becker	21
2.1 Eltern, Geschwister und Herkunft	22
2.2 Schüler, Student und Jugendführer	52
2.3 Der Theologe und sein Vikariat	74
Kapitel 3	
Die Geburt des Pädagogen	92
3.1 Das Pädagogische Seminar der Universität Göttingen	93
3.2 Architekt und Sozialpädagoge	117
3.3 Zwei gescheiterte Doktoranden	136
Kapitel 4	
Lehrer und Schulleiter	152
4.1 Der schnelle Weg zum „Zauberberg“	152
4.2 Ein Aufstand und seine Folgen	175
4.3 Die Inszenierung der „Musterschule“	192
Kapitel 5	
Der rätselhafte Abgang	217
5.1 Das Jahr 1985	217
5.2 Ein Abgang „ohne Netz“	238
5.3 „Chefideologe“ der Landerziehungsheime	257
Kapitel 6	
Eine Gruppe von „Pädokriminellen“	280
6.1 Der Täter Gerold Becker	281
6.2 Eine bündische Verbindung	307
6.3 Der Musiklehrer und sein Freund	325

Kapitel 7	
Opferbiografien	348
7.1 Notlagen und Übergriffe	349
7.2 Zwei Schicksale	368
7.3 Lebenslange Folgen und früher Tod	402
Kapitel 8	
Eine zweite und eine dritte Karriere	425
8.1 Der Schulentwickler aus Wiesbaden	426
8.2 Erste Entlarvung und Neustart	452
8.3 Reibungsloser Wiedereinstieg	484
Kapitel 9	
Das Ende	515
9.1 „Erklärung“ und Apologien	516
9.2 Der grosse Pädagoge als Opfer	546
9.3 Versuche des Gedenkens	573
Quellen und Literatur	589
Archive, Gespräche und Dokumentationen	589
Schriften von Gerold Becker	590
Weitere Quellen	595
Darstellungen	605